



Wasserwerke wollen in 2010 25 Mio. € investieren

In der 3. Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasserwerke Westertgebirge (ZWW) am 09.12. 2009 wurden einstimmig die Wirtschaftspläne für die Bereiche Trink- und Abwasser beschlossen.

Im Bereich Abwasser, so der Geschäftsführer des ZWW, Dr. Frank Kippig, konnte der ZWW in den letzten 10 Jahren seine Abwasservollanschlüsse (Hausanschluss an das Kanalnetz mit nachgeschalteter Kläranlage des ZWW) mehr als verdoppeln. Fast flächendeckend wurden ganze Ortschaften an das Kanalnetz des ZWW angeschlossen, neue Zentralkläranlagen entstanden. Dennoch gibt es Gemeinden, wo auch 20 Jahre nach der Wende das Kanalnetz ma-

rode ist oder eine abwassertechnische Erschließung noch nicht gelang. Um diese Lücken weiter zu schließen und die noch in 2010 mögliche Abwasserförderung zu nutzen, will der Verband in 2010 im Bereich Abwasser insgesamt 20,03 Mio. € investieren. Schwerpunkte bilden dabei, so Kippig, Abwasserkanäle in dicht besiedelten Gebieten, Abwasserüberleitungen und weitere Ausbaustufen von Kläranlagen.

Im Bereich Trinkwasser plant der ZWW in 2010 einen Wasserverkauf von 4,58 Mio m³. Der Wasserverkauf ist laut Kippig zwar noch leicht rückläufig, aber nicht mehr so drastisch wie vor einigen Jahren. Ziel des Unternehmens ist es,

die Rohrnetzverluste perspektivisch weiter zu senken. In 2009 rechnen die Wasserwerke mit Netzverlusten von ca. 15 %. Die Investitionsschwerpunkte im Trinkwassersektor liegen in 2010 vor allem in der Erneuerung alter Wasserleitungen in innerstädtischen Gebieten aber auch in der Fortsetzung der systematischen Auswechslung der großen Wasserverbundleitungen wie dem „Auer Ring“. Insgesamt plant der ZWW im Trinkwassersektor für 2010 4,97 Mio. € zu verbauen.

Ein großes Problem stellen für die Wasserwerke die wachsenden Energieausgaben dar. Zur Lösung, so Kippig, wurde bereits ab 2008 in 2 Richtungen gearbeitet. In einem ersten

Schritt wurde in allen Bereichen ein Energieoptimierungsmanagement eingeführt. Hier ging es darum, Energie einzusparen. Die wurde möglich durch den Austausch energieintensiver alter Pumpen durch Pumpen mit wesentlich besserem Wirkungsgrad, die Anpassung der Pumpensteuerung um „Einschaltspitzen“ zu vermeiden, die Optimierung der energieintensiven Belebungsstrecken in der biologischen Reinigungsstufe der Zentralkläranlagen bis hin zur Überplanung ganzer Wasser- und Abwasserstrecken, um den energetisch günstigsten Weg zu nutzen. In einem zweiten Schritt planen die Wasserwerke ab 2011 Energie an den Hauptverbrauchsstellen selbst zu produzieren.

Zum Einsatz sollen sowohl in Schwarzenberg als auch in Thalheim Mikrogasturbinen kommen, die das bei der Faulung entstehende Methangas verbrennen und Energie und Wärme produzieren.

Unter Beachtung der Betriebsführungs-GmbH's der Wasserwerke werden alle Unternehmen in nächsten Jahr zusammen 25,313 Mio. € investieren. Damit bleiben, so der Verbandsvorsitzende des ZWW Joachim Rudler, die Wasserwerke Westertgebirge auch für die Bauindustrie eine der wichtigsten Auftraggeber der Region, was auch zur Sicherung der Arbeitsplätze anderer Betriebe beiträgt.

Wasserwerk Beust in Schneeberg wurde abgerissen

Eine weitere Bauruine in Schneeberg konnte auf Grund einer Förderung im Herbst 2009 abgerissen werden, das ehemalige Spitzenwasserwerk Beust.

Auf dem bereits im 19. Jahrhundert getreuteten Beust-Schacht (benannt nach dem sächsischen Oberberghauptmann Freiherr von Beust) wurde 1974 das Spitzen-

wasserwerk „Beust“ errichtet und 1976 in Betrieb genommen. Aus einer Tiefe von 185 Metern wurde über 3 Unterwasserpumpen über 3 unabhängige 300 mm Durchmesser Pumpendruckleitung Rohwasser gefördert und den offenen Filtern zugeleitet. Die förderbare Spitzenkapazität betrug 13.500 m³ am Tag.



Von 1974 bis 1992 wurde das Wasserwerk Beust als Spitzenwasserwerk genutzt.

Zugeschaltet wurde das Wasserwerk immer dann, wenn die normal in das Wassernetz eingespeiste Menge nicht ausreichte. Das Wasserwerk Beust diente dabei insbesondere als Spitzenwasserwerk für den Raum Aue-Schneeberg bis Zwickau.

Gerade in den Sommer- und Herbstmonaten der 70-er und 80-er Jahre bestand ein extrem hoher Wasserbedarf, so dass das Wasserwerk zum Teil 24 Stunden am

Tag genutzt wurde. Mit dem drastischen Rückgang des Wasserverbrauchs ab 1990 wurde Anfang der 90-er Jahre das Wasserwerk Beust jedoch kaum noch genutzt und schließlich 1992 außer Betrieb genommen. 1995 wurden alle Anlagen stillgelegt und das Wasserwerk verschlossen.

Seit diesem Zeitpunkt musste die bauliche Hülle des Wasserwerkes zunehmend gegen Vandalismus geschützt werden,

während die alte verbliebene technische Ausrüstung weiter verrottete. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Schneeberg konnte der ZWW von Oktober bis Dezember 2009 die bauliche Hülle des Wasserwerkes Beust abreißen und die verbliebene Fläche renaturieren. Die Kosten des Abrisses betragen 200 T€ mit einem enthaltenen Fördermittelanteil des Freistaates Sachsen von 90 %.



Der Abriss des Wasserwerkes erfolgte von Oktober bis Dezember 2009. Das gesamte Areal wurde renaturiert.

Achtung, es ist Winter!

Nach einigen milden Wintertagen wird es jetzt kalt. Damit sieht man nicht nur weniger Baumstellen auf der Straße, sondern es gilt auch, bestimmte Vorkehrungen gerade im Bereich der Trinkwasserhausanschlüsse und Hausinstallationen zu treffen. Die Wasserwerke Westertgebirge möchte daher seine Abnehmer bitten, alle gefährdeten Anschlussleitungen auf Frostsicherheit zu überprüfen und gegebenenfalls zusätzliche Maßnahmen zur Isolierung durchzuführen. Besonders problematisch sind leerstehende Häuser und Wohnungen, Gartengrund-

stücke, Bachquerungen an Brücken, Zählergehäute oder noch nicht zu Ende geführte Baumaßnahmen am Haus, zum Beispiel bei Trockenlegungsarbeiten der Hausmauern. Aber auch ein in der Nacht offen stehendes Kellerfenster oder ein in einem Schacht nicht vor Frost gesicherter Wasserzähler kann schon bei geringen Minusgraden zu Einfrierungen und Beschädigungen der Anlagen führen. Einfrierungen kündigen sich meist durch Trübungen und eine geringere Wasserspende an den Zapfstellen an. Dann ist höchste Eile geboten.



Bei Wintereinbruch müssen gefährdete Hausanschlüsse und Wasserzähler vor Frost geschützt werden.

24-Stunden Bereitschaftsdienst 03774 144-0

www.wasserwerke.net

Impressum: Wasserwerke Westertgebirge GmbH - Geschäftsleitung
Am Wasserwerk 14 · 08340 Schwarzenberg · Telefon 0 37 74 / 1 44 - 0



Frohe Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr 2010



WASSERWERKE WESTERTGEBIRGE